



für unschuldige Bahá'í-Führung im Iran

8. August 2010: aus dem Iran kommt die bedrohliche Nachricht der Verurteilung der sieben ehemaligen Führungsmitglieder der Bahá'í-Gemeinde zu jeweils 20 Jahren Gefängnis. Dieses Urteil ist ein Angriff auf die Existenzberechtigung der gesamten iranischen Bahá'í-Gemeinde, aber auch auf die Menschenrechte. Als nach-islamische Offenbarungsreligion war die friedliebende Bahá'í-Religion in ihrem Geburtsland von Anfang an Zielscheibe staatlicher Verfolgung. Den sieben Führungsmitgliedern der Bahá'í wird unter anderem Spionage, Propaganda gegen die Islamische Republik Iran und Aufbau einer illegalen Organisation vorgeworfen.

Für alle neutralen Beobachter steht außer Frage, dass eine Schuld konstruiert wird, die es nicht gibt. Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, deren Menschenrechtszentrum im Iran die Bahá'í verteidigt, sagte, sie sei über die 20-jährigen Haftstrafen "fassunglos". "Ich habe ihre Akte Seite für Seite gelesen und keinen einzigen Beweis für die Anklage gefunden", erklärte Ebadi in einem BBC-Interview.

Die Sieben leiteten die Angelegenheiten der Bahá'í-Gemeinde im Iran auf informeller Ebene, seitdem die Mitglieder der offiziell gewählten Bahá'í-Führung 1981 hingerichtet und die gesamte Gemeindeorganisation aufgelöst wurde. Die Urteile müssen als Versuch angesehen werden, eine ganze Gemeinde ihrer Führung zu berauben. Die über 300.000 Bahá'í im Iran sind vor Christen, Juden und Zarathustriern die größte religiöse Minderheit, der aber nach der Verfassung der Islamischen Republik Iran keinerlei Rechte zustehen– sie gelten als vogelfrei.

Die Namen der sieben Angeklagten sind Fariba Kamalabadi, Jamaloddin Khanjani, Afif Naeimi, Saeid Rezaie, Mahvash Sabet, Behrouz Tavakkoli und Vahid Tizfahm. Sie waren über zwei Jahre im Evin-Gefängnis inhaftiert, bevor sie im August in das noch berüchtigtere Gohardasht-Gefängnis verlegt wurden.

Dieses Urteil ist ein schwerer Verstoß gegen die Menschenrechte, der nicht nur die Bahá'í bedroht. Er bedroht alle, die sich im Iran für Menschen- und Bürgerrechte einsetzen. Der Iran muss wissen, dass Öffentlichkeit und Politik in unserem Land das nicht einfach hinnehmen. Unterstützen Sie uns mit Ihrem Protest gegen dieses Unrecht!

Weitere Informationen unter:

www.bahai.de + <http://iran.bahai.de/> + <http://news.bahai.org/> + E-Mail: oea@bahai.de